

Sehen und staunen bei der »Schneekönigin«

Die Pampelmusen spielten das Andersen-Märchen fünfmal vor ausverkauftem Haus im Traunsteiner NUTS

Fünfmal ein ausverkauftes Haus und Riesenbegeisterung beim Publikum – auch das diesjährige Gastspiel der Theatergruppe »Die Pampelmusen« in der Traunsteiner Kulturfabrik NUTS, wo sie Hans Christian Andersens »Die Schneekönigin – Ein Märchen für Kinder und Erwachsene« aufführten, war wieder einmal ein voller Erfolg.

Von Barbara Mende geschickt für die Bühne bearbeitet und so flott wie einfallsreich inszeniert, bot das Stück für Jung und Alt beste Unterhaltung, mit viel Musik, Gesang und Tanz, farbenfrohen Kostümen und zauberhaften Bildern. Zu-

mal neben der präzisen Führung der Schauspieler auch die Übergänge so gleitend eingerichtet waren, dass alles wie am Schnürchen abließ.

So war es nicht nur spannend, sondern auch ein Augenschmaus, die Geschichte der tapferen kleinen Gerda zu verfolgen, bravourös gespielt von Luisa Jung, die sich auf eine abenteuerliche Suche nach ihrem Freund Kay (Gemma Clarke) macht, der von der bösen Schneekönigin in ihren Eispalast entführt worden ist. Eine lange und gefährliche Suche, bei der Gerda geheimnisvolle Zauberwesen, sprechende Tie-

re, eine kluge Prinzessin und eine wilde Räuberbande begegnen.

Sehen und staunen, hieß demnach die Devise, angefangen mit dem Teufel, der wieder einmal seine Finger im Spiel hatte, mit schön arroganter Boshaftigkeit verkörpert von Paul Clarke, der auch für die Musik und musikalische Leitung zuständig war. Einen ungemein verführerischen Anblick bot hingegen die grasgrüne Zauberin (Christiane Jung), die Gerda bei sich behalten möchte, und angemessen aristokratisch-hochnäsiger agierte Paula Englmaier als siebenge-

scheite und neunmalklugen Prinzessin, die Gerda weiterhilft. Den wohl eindringlichsten Part hatte jedoch Christiane Jung als wilde, Messer schwingende Räuberbraut, die jedem in Sichtweite androhte, die Kehle durchzuschneiden, und der Gerda in die Hände fällt. Aber so böse, wie sie tut, ist sie letztendlich gar nicht, ganz im Gegensatz zur Schneekönigin, gespielt mit eisiger Unnahbarkeit von Dr. Eva Weiß.

Für hochkomische (Gesangs)Einlagen sorgten zwischendurch Barbara Mende als verliebter Krähenvogel, der seine Angebotete mit einem schaurig schönen Ständchen für sich gewinnen will, und Emilia Pertuch als herrlich eingebildete Schlosskrähe, die ihn nicht erhört, aber Gerda zur Prinzessin bringt. Aber auch die vielköpfige Räuberbande, angeführt von einem Herrn namens Hitzkopp (Paul Clarke), tat ihr Bestes, um neben Aufregung auch Humor mit ins Spiel zu bringen, etwa mit Tanzeinlagen. Nicht zu vergessen das sprechende Rentier (Dr. Christoph Jung/Uli Englmaier), das Gerda zum Palast der Schneekönigin bringt und zu allem seinen Senf abgeben muss.

In weiteren Rollen wirkten noch Emily Clarke, Agi Hoßfeld, Gerhard Fischer, Werner Hoßfeld und Adam Nassor mit, das so phantasievolle wie effiziente Bühnenbild hatte Dr. Christoph Jung entworfen, die prächtigen Kostüme waren das Werk von Barbara Mende und Christine Ruff und für die Maske waren Dr. Eva Weiß, Heidi Markreiter und Christiane Jung verantwortlich.

Wolfgang Schweiger



Luisa Jung als Gerda (links) und Christiane Jung als Räuberbraut beim Theaterstück »Die Schneekönigin« der Pampelmusen, das höchst erfolgreich in der Traunsteiner Kulturfabrik aufgeführt wurde. (Fotos: M. Heel)

Heute im NUTS

Geigengroove mit Dreigesang gibt es beim Konzert mit »Zwirbeldirn« am heutigen Samstag um 20 Uhr in der Traunsteiner Kulturfabrik NUTS.

Eine Band wie Zwirbeldirn, deren Entstehung auf das gemeinsame und der Überlieferung nach auch erfolgreiche Ansingegen einen Wolkenbruch zurück zu führen ist, braucht kräftige Stimmen, laute Geigen und einen rhythmischen Kontrabass. Wenn dann noch ein urgewaltiger Charme, eine gute Prise bröselrockener Humor und ein großes Quantum an Können dazu kommen, kann eigentlich nix mehr schiefgehen. Denn auch wenn

fast alle Genres spielen und singen – sie verleihen eigenen und geliehenen Nummern immer die Schubkraft eines Wolkenbruchtages. Da werden auch die Songs der Jacob Sisters zu wirtshausproben Liedern und auf alle Fälle regenfest.

Ob Balladen und Couplets, Jodler, niederbayerische Arien, FernNah-Östliches, Südamerikanisches, Zwiefache oder »wos Schnölls!« – Zwirbeldirn können wie ein beschleunigter, morbider Niederbayernkrimi klingen, ganz einfach wie ein schöner Sommertag unter weiß-blauem Himmel oder eben nach einem verregneten Sonntag im Bayerischen Wald.

Karten gibt es unter Telefon



Unser Bild zeigt von links die Prinzessin Neunmalklug (Paula Englmaier), den Flussgeist (Emma Clark) und die Schlosskrähe (Emilia Pertuch).